

## THEATRALISCHE FIGUREN IN BLAUER STUNDE

### MANN IM ROLLSTUHL:

Ich komme nach Haus, begegne Bürokratie und fühle mich wie durch den Wind. Rauchmelder schrillt auf.

### THEATRALISCHE FIGUR:

DaDaR Frühkindliche Prägung. Ab sechster Lebenswoche - Wochenkrippe / Kinderheim. Vater gab Bonbons, ich hätte nicht mehr geschrien, an Tür gewummert, ins Kinderheim kommen, Bonbons verteilen zu können. 'Stress klein, wenn keiner bevorteilt, benachteiligt wird.' Als Großmutter sagte, dass dem guten Kind im Film nichts passieren wird, hätte ich geschluchzt, dass auch dem bösen nichts geschehen soll. Grimms Märchen brutal. Christenlehre brutal. Im Kinderheim muss etwas geschehen sein. Ich war acht Jahre alt, ging ins Kino, sah dass Männer Frauen, Kinder, Alte in Kirche trieben, Holz anzündeten, Menschen erstickten; Mörder ähnelten Menschen. Lehrerin verordnete Klassenkeile, Jungen, die ich geliebt hatte, prügeln Kasper lag am Boden, als er um sich trat, mein Bein traf, wurde er erneut geschlagen, 'Wenn ich nicht dort gestanden hätte, wäre er nicht geschlagen worden', ich musste mich schuldig fühlen. Lehrerin stellte Schüler in Reihe, ich hatte Melodie 'Kleine weiße Friedenstaube' nicht korrekt singen können und erhielt Platz Acht, obwohl ich die meisten Einsen hatte, laut Zeugnistext änderte ich Aufgabenstellungen selbsttätig. In der vierten Klasse sollten wir Kind zum Pionerrat-Vorsitzenden wählen, das Pionierleiterin vorschlug, wir lehnten ab und durften Raum nicht verlassen, bis es dunkel wurde, Angst wuchs, 'Keine Wahl!' Schüler mussten ins Manöver Schneeflocke, ich wollte ins Ziel, warf Jungen in Schlamm, 'Konkurrenzkampf Krieg.' Wir mussten in der Vierten Klasse im Schulkeller schießen, ich war kurzsichtig, wurde zum besten Schützen erklärt, lernte, Gewehr mit Probeschuss zu kontrollieren, zielte aufs Weiß unten rechts, damit niemand weiß, dass ich schießen kann -

### THEATRALISCHE FIGUR:

Hammer, Sichel, Stacheldraht. Ich musste im Herbst Goethes Osterspaziergang aufsagen, Arbeiterkind in Mathematik von Vier auf Zwei bringen, wurde von Abiturliste gestrichen, als ich zugestimmt hatte, dass es klüger sei, mit Taten statt mit Propaganda für Sozialismus zu werben, wollte Arzt werden und behauptete, ich hätte es nicht so gemeint. Selbstekel, Alpträume. Ich ertrug Menschen nur noch, wenn ich sie mir als Ameisen vorstellte. In der elften Klasse musste ich ins Direktorenzimmer, sah Männer in grauen Anzügen, begann über Goethes Faust zu reden, „Wir sind nicht wegen Faust gekommen. Sie wollen doch Arzt werden!“ Ich übte vorm Badspiegel fürs nächste Verhör. Sie interessierten sich für Eltern, Gäste. Ich brach Gespräch ab. Sie holten mich nie wieder, streuten Gerücht, dass ich für sie arbeite. So war ich isoliert, ungefährlich. Wenn sie Filme über Folter

im Nationalsozialismus produzierten, grübelte ich, ob sie unsereins warnen wollen. Tagebuch zeigte nur Wortfetzen, Erinnern provozieren zu können. Schweigen ist eine Art Lügen. Ich lernte so reden, als hätte ich Informationen im Zugabteil oder auf'm Bahnsteig gehört, ohne Personen zu kennen, beschreiben zu können. Mauer fiel, wir könnten gehen. Wo geht's nach Utopia?

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Mond geht orange auf. Im Foto scheint er weiß. In Realität lade ich Freunde ein, Filme vorzuschlagen, gemeinsam zu essen, zu trinken, auf Leinwand zu starren. Wir sind die Welle! Film weckt Erinnerung an Jugend, Jugend von Lanzelotta. Ich glaube, dass sich alles so abgespielt haben kann. Ich bin verliebt.

MANN IM ROLLSTUHL:

Wenn ich Gästen erzähle, merke ich, dass ich aus Opferrolle, in die ich gezwungen wurde, nie raus gekommen bin.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Hoch dotierte Entschädigungen könnten helfen.

MANN IM ROLLSTUHL:

Mir fehlt Kraft, Entschädigung einzuklagen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Gestern schien Sonne, heute herrscht Dunkelheit.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich pinkele vom Boot.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Wir haben Toiletten.

MANN IM ROLLSTUHL:

Niemand schreibt mir vor, wo und wie ich pinkele.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Wir tranken Wein, du schwankst.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich lass' mich von niemandem kommandieren!

FRAU IM ROLLSTUHL:

Wenn ich niemand bin, könnte ich gehen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Wenn du mir fremd bist, will ich sterben.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Uhr zeigt Mittag. Es weckt schlechte Laune.

MANN IM ROLLSTUHL:

Uhr geht falsch.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Es nährt schlechte Laune.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich starre in Punkoperette, Utopia mit begrenzter Haftung. Ich will Bier, Schnaps.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Leila kann nicht verhindern, dass ihr Freund Büchse Energy klaut. Ladenedektiv ruft Polizei, Polizist sagt zum Ladenedektiv: „Keine Sorge, ich habe ´ne Knarre, ich habe alles unter Kontrolle“, er führt Kinder mit auf Rücken verschränkten Armen ins Direktorenzimmer ihrer Schule. Er hätte nur Personaldaten erheben dürfen.

MANN IM ROLLSTUHL:

Wild-West-Manier.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Facebook zensiert Märcheninterpretationen, obwohl es wichtig ist, zu wissen, welche Märchen Kindern erzählt werden.

MANN IM ROLLSTUHL:

Facebook teilt Beiträge Beiträge von Freunden zu.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich habe zu viele Freunde, die ich nicht kenne.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Bauch ist wärmer als mein Mund.

MANN IM ROLLSTUHL:

Das klingt nach Klimakatastrophe.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Flecken auf Haut, Jucken. Wegen Ameisenbiss oder Tabletten gegen Würmer im Arsch. Ich knaubele an Fingernägeln, unter ihnen Dreck.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Immunkrankheit Folge von Chemotherapie. Experimentieren. Nichts hilft.

BESCHWERDECHOR:

Politiker realisieren kein Solidarisches Grundeinkommen für Bürger, die selbst bestimmt, aber anerkannt gemeinnützig arbeiten, arbeiten nur ihrem Gewissen verpflichtet, erhöhen sich Geldbezüge, erklären Richter zu Verfassungsrichtern, die ihnen hörig sind, Richter erlauben Politikern im Wahlkampf zu lügen, Politiker verkaufen Gemeineigentum an Spekulanten, setzten Soziale Marktwirtschaft, freiheitlich-demokratische Grundorientierung der Gesellschaft außer Kraft. Verfassungsgericht und Gewissen von Politikern konnten Bürger nicht vor Amtsmissbrauch beschützen. In einem Rechtsstaat wären sie im Gefängnis.

MANN IM ROLLSTUHL:

Auto muss repariert werden, im Schiff Arbeit. Mir brennt Hals, ich bin k.o.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich bin zu k.o. zum Arzt oder ins Theater zu gehen.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Mir brennt Hals. Küß mich, vielleicht regt es Immunsystem an.

BESCHWERDECHOR:

Sozialdemokraten - nicht wählbar, so lange sie Sozialsystem nicht Richtung freiheitlich-demokratischer Grundordnung reformieren, sie können es nicht reformieren, weil sie nicht gewählt werden, weil sie Soziale Marktwirtschaft, freiheitlich-demokratische Grundorientierung der Gesellschaft außer Kraft gesetzt hatten.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

In Filme geklotzt, ins Leben gekotzt. Literaturbetrieb spiegelt Gesellschaft. "zugetextet" klingt selbstironisch, "Dichtung Bresche schlagen" verführerisch - Redaktion versteht Webseite mit Kommentar-Fenstern nicht als Literaturwerkstatt, warf Verdichtungen von Kurzprosa in Müll. Redaktion bettelt um Geldspenden.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Spinnweben hängen zwischen Sektgläsern.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Es sind mehr Haare an der Bürste vom Staubsauger als auf meinem Kopf.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Nachts sehe ich Gesicht im Fensterglas mit Fluss, Baum gemischt. Laternen sind in meinen Augen. Kerzen tun gut. Streichhölzer ertrinken im Wachs. Fenster im Hochhaus leuchtet wie Mond. Nach Mitternacht höre ich kein Flugzeug, kein Auto.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Sonne tut gut. Junge will Synthesizer spielen, als ich ihm Namensliste hin halte, läuft er weg. Angst zu schreiben, sagt er. Ich erzähle vom Sohn, der Legastheniker ist, studiert hat, im Planetarium arbeitet, er lächelt mich an, ein anderer Junge heißt Liam, er kommt heute als sein Bruder und nennt sich Felix. Ich sage ihm, dass Leila Charli in sich hausen ließ. Ich glaubte, dass ich Findelkind bin und grübelte, ob mich Götter zu Erde geschickt haben könnten, ich entstamme katholischem Kinderheim.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich will in Akademie der Künste, Kollegen treffen, sie grenzen mich aus, ich will nicht hin. Ich will tanzen. Angst vor Erkältung. Ich will nach Brüssel fliegen – können.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Du bist meine Katze. Warum schnurrst du nicht?

MANN IM ROLLSTUHL:

Wenn ich nachts schnurre, nennst du es schnarchen.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich will mit Kindern zum Weihnachtsmarkt. Es regnet.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Sonne bricht durch Wolken. Ich will mit Kindern zum Weihnachtsmarkt.  
Ich habe Fieber. Ich muss ins Bett.

MANN IM ROLLSTUHL:

Wir starren in Kinderfilme.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Sie sind hektisch geworden.

MANN IM ROLLSTUHL:

Lancelot spielt Ballerspiel, bis alle tot sind. Zwischen allen sind in der  
Realität Bruder, Mutter, Vater.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Rico will wissen, warum Acrylbild Gesicht zeigt, wie Rot ins Bild kam.  
Ich zeige bemalte Rückseite des Bildes, er: Wau, das ist aber schön!

FRAU IM ROLLSTUHL:

Lancelot roch nach Deodorant, als er nicht mehr nach Deodorant riecht,  
rutscht mir aus tiefstem Herzen: Du riechst gut!

MANN IM ROLLSTUHL:

Kranksein Gefängnis.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich kann auf Handydisplay sehen, ob es vor dem Fenster regnet. Nichts  
hilft. Ich muss Selbstheilungskräften vertrauen.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Lancelot ist krank. Wir haben ihn angesteckt.

MANN IM ROLLSTUHL:

Er zog weder Socken, noch Hausschuhe an. Im Winter. Ich sehe Film  
auf Leinwand und durch Lamellen der Jalousie Vollmond.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Starke Frauenrollen ermutigen Frauen stark zu sein.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Frauenrollen in Filmen ermutigen Frauen wie Männer zu sein

MANN IM ROLLSTUHL:

Drehbuchautor hat sie ausgedacht.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Im Auftrag von Produzenten.

THEATRALISCHE FIGUR

Kerzendocht im Öl. Ich tanze mit fremden Beinen, singe mit fremder  
Stimme. Hände spielen in Männerhänden Klavier. Füße zogen aus  
Matratzengruft, ich wechsele Kleidung. Ich lebe mit Blick zu Sonne,  
Mond, Kerzenlicht.

MANN IM ROLLSTUHL:

Du kannst Stille nicht hören, Dunkelheit nicht sehen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich kann Stille hören, Dunkelheit sehen.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Menschen leben in verschiedenen Logiksystemen.

MANN IM ROLLSTUHL:

Wie durchgeknallt ist Facebook - ich will niemanden Freund nennen, den ich nicht kenne.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich starre zum Telefon. Angst, dass Frieda erneut ins Krankenhaus muss. Ich will, dass Lancelotta glücklich lebt. Laila beendet Gespräch. Ich hatte Tausend Euro Prämie gesetzt, in der Hoffnung, dass es ihr hilft, nicht anzufangen, zu rauchen. Sie ist wütend, dass ich weiß, dass sie es nicht schafft. Ich hatte es nicht geschafft. Ich fürchte, Bruder versinkt in Depressionen, er ruft nie an.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Operngesang. Ich vermute, dass Nachbarin Stimme testet.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Radio und Staubsaugergeräusch.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich liege im Bett und lausche nach Flugzeugen.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Kein Streik. Ich bin erkältet und steige ins Taxi.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich laufe im Flughafen hin und her. Angst, Einstieg zu verpassen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Polizisten mit Maschinenpistolen, clownesken Gesichtern, als würden sie Comedy spielen, gehen vorüber.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Auf der Brüssellinie wirken alle Bürger entspannt. Menschen lächeln, als würden sie mich kennen,

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Häuser ähneln von oben weißen Perlen. Wenn Sonne sich spiegelt, schimmern sie wie Diamanten. Am Ausgang Schild: Soziales Europa. Ich will es finden. Flughafen riesig, Taxe teuer.

MANN IM ROLLSTUHL:

Hier gibt es ein Parlamentarium.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Gesichter bezeugen Vielfalt.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Straßenläden auch.

MANN IM ROLLSTUHL:

Familien sitzen in Decken gehüllt an der Straßenkante wie andere im Straßencafé

FRAU IM ROLLSTUHL:

Junger Mann steht mit Becher in gestreckter Hand, Kopf gesenkt. Wenn ich Kleingeld hätte, könnte ich sein Gesicht sehen.

MANN IM ROLLSTUHL:

Kaum Ampeln. Ungehemmte Nutzung von Fußgängerüberwegen. Autos queren in Schrittgeschwindigkeit.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Zimmerwände stehen mit Pferden, Landschaften bemalt. Keine Küche, keine Teller, kein Besteck. Deckenlampe funktioniert nicht.

MANN IM ROLLSTUHL:

Whirlpooldüsen stinken, schwimmen Batzen ins Wasser.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Lampe im Whirlpool teilt Haut in dunkle, helle. Härchen stehen von Luft umperlt.

MANN IM ROLLSTUHL:

Nachts geht Whirlpool an.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Morgen ist sexy. Im Liegen haben wir keine Bäuche.

MANN IM ROLLSTUHL:

Papageien fliegen vorm Fenster.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Sie sitzen neben einer Taube.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich kenne niemanden in Brüssel.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich auch nicht.

THEATRALISCHE FIGUR:

Ich kenne nur Tschetschenen und eine hochbetagte Dame. Ich kenne nur eine Exfrau meines Bruders, aber ich weiß nicht, wo sie wohnt.

MANN IM ROLLSTUHL:

Es gibt Greeters. Keiner meldet sich.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Als ich jung war, reichte ein Gespräch zwischen Fremden, Adressen zu tauschen. Sirenen der Polizeiwagen klingen wie Sturm.

MANN IM ROLLSTUHL:

Sie demonstrieren Präsenz.

THEATRALISCHE FIGUR:

Nebenstraßen wirken tot. Da und dort Müll. Am Justizpalast. Fenster

ungeputzt. Räume düster. Absperrungen stören Architektur. Opfer werden slachtoffers genannt. Schuhsohlen quietschen auf Stein. Einer malte in Staub einer Bank Herz. Sitzbank Geldbank. Geldbank Sitzbank. Ich freue mich, wenn Fremde im Vorbeigehen grüßen, als gehöre ich dazu. Dachkuppel ähnelt Dom, Verhandlungsräume Kirchen. Über Köpfen des Richters thront Mann in Robe. Politiker setzte als Verkehrsminister Millionen Euro in Sand, Politikerin realisierte im Verteidigungsressort Vetternwirtschaft, ließ Daten ihres Mobiltelefons löschen und wurde nach Brüssel delegiert.

FRAU IM ROLLSTUHL:

In Brüssel sind Lebensmittel doppelt so teuer wie in Berlin.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich trinke Mandelmilch.

MANN IM ROLLSTUHL:

Bier hat doppelt so viel Alkohol. Türschloss wurde verkehrt herum eingebaut. Maler malte Vogel, aber ich sehe in ihm fliegende Frau.

Frau IM ROLLSTUHL:

Ich bin Zeuge: Geldreiche schalten Fernseher nicht aus. Sie haben nichts anderes zu tun.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich will keinen Politiker treffen, den ich nicht erschießen darf. Ich bin hier, um Erinnerungen an Häuser abzuspeichern. In einem anderen Leben wäre ich Architekt geworden.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

In meinem Häusermodell sind Räume klein, im Garten verstreut, rundum Fenster. Wer von Küche zum Klo will, muss durchs Wetter.

MANN IM ROLLSTUHL:

Klingel schrillt, Hunde bellen. Sie feiern Abschiedsparty, ich kriege Lärm.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Geografisches Institut, Kunsthochschule wirken verfallen, als herrsche in Brüssel keine Neugier mehr.

MANN IM ROLLSTUHL:

Vorm Europaparlament stecken Straußenvögel Köpfe in Sand, einer guckt um sich.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Jeder Politiker kann behaupten, dass dieser Vogel ihn verkörpert.

MANN IM ROLLSTUHL:

Frau geht mit Hund aus Haus, lässt ihn auf Bürgersteig pinkeln, geht ins Haus. Da und dort Hundekacke. Männer riechen nach Nikotin. Stunden Häuser angucken, 'Häuser angucken stunden', ich bin k.o.

FRAU IM ROLLSTUHL:



Küche täte gut.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich werde erleichtert sein, weil zu Hause alles billiger ist.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Maus läuft durchs Zimmer. So haben wir Theater.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich könnte Bildbände ansehen, aber wenn ich mich schlafen lasse, träume, bin ich in Traumrealität.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich gehe im Dunklen los. Wege wirken schwarzweiß romantischer.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich esse mexikanisch.

MANN IM ROLLSTUHL:

Sein Personal ist von hier, Getränke sind von hier.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Aber es schmeckt.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich kaufe Pappteller mit goldenen Punkten, golden schimmerndes Besteck und genieße Blaue Stunde.

MANN IM ROLLSTUHL:

Gott wunderte sich, dass Menschen nicht nach seinen Geboten lebten, obwohl er strafe, ging als Jesus in Welt und durchlebte, dass der, der seinen Geboten folgte, ans Kreuz genagelt wurde. Gab es infolge von Repressionen mehr Tote im DDR-Regime oder im Hartz4Ghetto?

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Kinder singen aus´m Computer, jedes Gesicht sieht anders aus, eins wirkt traurig, eins stolz, eins eitel, eins verträumt, eins ängstlich, zum Chor geordnet, jedem wird vorgeschrieben, welchen Ton, es singen muss, ´brutal´, aber es erzeugt himmlische Musik.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Kirche leer. Gregorianischer Gesang aus sechs Männerkehlen klingt dünn und erzeugt Mitgefühl. Priester strahlt, als er mich sieht, ich fühle mich zu Hause.

MANN IM ROLLSTUHL:

Kirchen Paläste der Armen. Papstrede wirkt provokant: Gott liebt mich und meinen Feind.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Böse veränderten sich, sobald ich freundlich zu ihnen war.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich veränderte politisch nichts.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich bin in der Clownsrolle.

THEATRALISCHE FIGUR:

Angriff der Killermöbel. Lampe blendet mich blind. Handtuch versucht, mich zu erwürgen, Kloschüssel saugt am Hintern, Stuhlbein bricht, Tischkante rast auf mich zu, Schrank kippt, Tür klemmt mich ein.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Wände schön bemalt. Deckenlampe schön, aber ohne Strom. Räume dunkel, Lesen strengt an.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich ziehe mit Rucksack und krümmem Rücken in die nächste Wohnung, Leben zu testen.

MANN IM ROLLSTUHL:

Raum klein, hoch, schmale Stiegen. Ich stelle Öllicht in Kamin. Ich will Kamin benutzen dürfen, Geruch von Holzfeuer erzeugt Heimatgefühl.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Wir flohen auf Bäume.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Wir haben Küche, Kühlschrank, Eisfach.

MANN IM ROLLSTUHL:

Neben der Kloschlüssel Steinfließ. Ich will in jeden Stein Augen malen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Mit Galeristen hätte das Sinn.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Im Türkischen Laden ist Obst reif.

MANN IM ROLLSTUHL:

Überreif. Da und dort Schimmel

FRAU IM ROLLSTUHL:

Straßenlicht scheint wie Sonne. Ich mag keine Augenklappen, schlafen zu können. Tuch hilft. In frühen Morgenstunden jaulen Hunde, schreien Kinder, Mann wiegt mit Singsang in Schlaf.

MANN IM ROLLSTUHL:

Im Congress-Bahnhof bin ich allein. Züge rasen vor und hinter mir. Als einer hält, steige ich ein.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich sehe mir van Eycks Bilder im Katalog an. In Perlen einer Kette spiegelt sich Fenster in unterschiedlichen Winkeln.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich nehme im Original Spiegelungen in Perlen nicht wahr. Bilder wirken bunt wie Plakate.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Trendsetter: Moderne Plastiken zwischen alten Bildern provozieren

Wohnzimmeratmosphären.

MANN IM ROLLSTUHL:  
Innenstadt Menschengewühl.

FRAU IM ROLLSTUHL:  
Weihnachtsmarkt ohne Terminende. Menschen strömen durch Burgtor.

CLOWN IM ROLLSTUHL:  
In Antiquitätenläden ist es so eng, dass ich Bauch einziehe. Unter Lampenschicht zwischen Regalen Theke, Tische, Stühle. Café und Bar ermöglichen Gespräche über Dinge.

FRAU IM ROLLSTUHL:  
Circle of Life – Fotos zeigen Blut verschmierten Krankenhausboden, Hochzeit in Kolonne, Kinder mit ProthesenAttrappen.

MANN IM ROLLSTUHL:  
Ortungsgerät zeigt Standort um hunderte Meter verschoben.

CLOWN IM ROLLSTUHL:  
Da, dort nackte Beine. Im Winter.

MANN IM ROLLSTUHL:  
Hunde laufen abgeleint aufeinander zu.

FRAU IM ROLLSTUHL:  
Hunde wollen zu Hunden.

CLOWN IM ROLLSTUHL:  
Ich will Architektur, starre auf Kränze aus Säbeln. Schwarze Uniformen mit goldenen Knöpfen wurden für Menschen entworfen, die heute als Magermodells gelten. Flugzeuge aus Holz bezeugen Abenteuerlust.

MANN IM ROLLSTUHL:  
Militär will Krieg. Museumssoldaten zeigen situationsbedingte Mimik, als wären Filmbilder eingefroren. Wer in Zweiten Weltkrieg eintaucht, muss durch Labyrinth.

CLOWN IM ROLLSTUHL:  
Ohne Fantasie könnte ich Schrecken nicht spüren.

MANN IM ROLLSTUHL:  
Gericht warf Neunzigjährigem vor, sich der Arbeit als KZ-Wärter nicht verweigert zu haben. Wer sich weigerte, riskierte Gefängnis, Tod.

MANN IM ROLLSTUHL:  
Kirchengebäude wurde Fresshalle.

CLOWN IM ROLLSTUHL:  
Sie ist wunderschön.

MANN IM ROLLSTUHL:  
Thekentische, Hochsitze sind unbequem.

FRAU IM ROLLSTUHL:  
Ich trete in klitzekleines Café mit Plüschsesseln, Kanalblick. Tische am

Fenster besetzt, Essen teuer. Ich habe nicht gelernt, Geld auszugeben, mich zu verwöhnen. Es gibt zu viele Restaurants. Ich koche gern, als wäre ich Chef eines Gourmetrestaurants, ich kann jedes Gericht neu kreieren. Teller mit Senf eingerieben, Apfelsinenstückchen Spagetti mit gebratener Spanischer Wurst, in Öl gebratenem Blauschimmelkäse.

MANN IM ROLLSTUHL:

Dunkles Brot - doppelt gebackenes Weißbrot. Rinde verkohlt.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Andere nennen das Delikatesse.

MANN IM ROLLSTUHL:

Im Antwerpener Bahnhof fahren Züge auf drei Etagen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Hinterm Bahnhof rosa Bären, blaue Wölfe, nallbunte Riesenblumen – sie bewegen sich nicht, obwohl sie im Zoo sind.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich will nicht wissen, was hinter dieser Kulisse geschieht.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Eintrittspreis hoch.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Zentralkirche kassiert Eintrittsgeld. Nebenkirchen nicht.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich will ins Seefischrestaurant, Blick auf Fluss. Herd ging kaputt.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich kaufe Mandarinen, eine ist innen verfault.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich kaufe Bananen. Ich starre auf Frauen in Schaufenstern. Alt, fett, jung, dümmlich, eine guckt wie Studentin, sie will Hoden massieren.

MANN IM ROLLSTUHL:

Junge Männer, die wie Böcke springen, wecken in mir mehr Angst als Obdachlose. Ich will im Bahnhof Nord nicht aussteigen.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich will nicht einsteigen. Nachts hasten Bildwelten durchs Hirn. Ich reagiert überreizt, greift Schlaftablette. Ich laufe querfeldein und komme zur Kirche, in der ich im Marmor Bildwelten finde, die ich Kunst nennen will.

MANN IM ROLLSTUHL:

Organist spielt Bandschleife. Europahymne. Bandschleife. SS plante vereintes Europa unter Führung von Deutschland. Texter deutsch, Komponist deutsch.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Vater nannte das Sauflied. Ich rutsche auf Knien für Fotos, die Malerei ähneln.

MANN IM ROLLSTUHL:

Bilder unscharf. Ich will nicht zum Quartier laufen und muss unter die Erde in Waggon.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich koche Muscheln. Schalen füllen drei Schüsseln. Auf Muscheln kleben Muscheln. Salatsoße Weißwein.

MANN IM ROLLSTUHL:

Ich bin müde, ich warte.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich stehe zwischen Menschen, sie zählen Sekunden bis Mitternacht. Ich erwarte auf'm Mont de Art Feuerwerk. Himmel bleibt grau.

MANN IM ROLLSTUHL:

Kein Ende signalisiert keinen Neuanfang. Alles geht im Trott. Menschen ziehen hektisch an Zigaretten. Männer brüllen auf. Hunderte Menschen stehen vor Türen, hinter denen gefeiert wird.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich sehe Feuerwerk im Internet. Fahrt zum Atomium hätte sich nicht gelohnt.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Im Öffentlichen Nahverkehr stehen Alte zwischen Jugendlichen, die Plätze besetzt hatten.

MANN IM ROLLSTUHL:

Bierflaschen stehen mit Sektkorken verschlossen in Regalen. Im Stadtpark kaum Bänke. Menschen lagern auf Decken. Im Januar. Chinesisches Haus, Japanischer Turm stehen verschlossen. Brüssel regiert Europa. Königliche Gärten mit Seen, Gewächshäusern liegen hinter Mauern mit Blickschutz, Stacheldraht, Gelände ist größer als Grünflächen, die Bürgern zugänglich sind. So wird Europa regiert.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Einmal im Jahr dürfen Bürger in königliche Gewächshäuser. So wird Europa regiert.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich will ans Meer. Starre in Streetview. Am Strand Plattenbauten. Ich bin müde. Bettler sitzen mit kleinen Kindern, junge Frau guckt erstarrt wie ich, ich will ihren Kindern Geschenk, dass ich für Friedo kaufte, geben, kehre um, aber - sie verließ mit ihnen Fahrstuhlschacht, als hätte mein Blick sie verzaubert.

MANN IM ROLLSTUHL:

Sie nehmen Obdachlosen Kinder weg und zahlen zweihundert Euro pro Tag für Kinderbetreuung.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich bin müde.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich kann mich in Rubens, Dali, Magritte nicht einfühlen. Ich starre in Collagen zwischen Bildern, Wand, Menschen. Wenn ich in Museen Bilder sehe, die ich in Bildbänden sah, erzeugt es Heimatgefühl.

MANN IM ROLLSTUHL:

Geldbank will für Kunstsammelsurium in Raumlabyrinth Eintrittsgeld.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Kirchen sind innen nicht so verschieden wie in Rom.

MANN IM ROLLSTUHL:

Pommes sind zu Hause knuspriger. Ich zerteile Waffel, sie ist zu süß.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich muss rülpsen.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich kann Küchenfenster im Keller nicht öffnen, Ratten streunen.

BESCHWERDECHOR:

Wanderratten erobern Welt.

MANN IM ROLLSTUHL:

Im Zimmer Bildschirm ohne Anschluss. Musik scheppert aus Laptop. Streichhölzer fürs Öllicht sind alle.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich bin müde.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Wenn sich im Morgengrauen Straßenlaternen abschalten, wird es im Zimmer dunkler.

MANN IM ROLLSTUHL:

Kein Fernseher, kein Radio. Wenn ich Vorhang aufschiebe, sehe ich Haus, das keine Träume weckt.

MANN IM ROLLSTUHL:

Wenn wir im Frühjahr Richtung Norden fahren, geht Sonne nie unter. Vermieterin dieser Wohnung nervt. Mails, SMS. Sie will mehr Geld. Heute schreibt sie, als sei nichts geschehen.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Wo ist der Ring, den ich für meine Tochter kaufte?

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich finde ihn nicht.

MANN IM ROLLSTUHL:

Mann klopfte, zeigte Schraubenschlüssel, fragte nach größerem, trug keine Handwerkskluft, kannte Haus nicht. Drang er in Räume? Er sah aus wie einer, den ich Freund nennen will.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich auch.

MANN IM ROLLSTUHL:

Wir fliegen weg.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Wir landen.

MANN IM ROLLSTUHL:

Wir kommen nach Hause zurück.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Ich lese Nachrichten.

CLOWN IM ROLLSTUHL:

Ich lese Facebook. Es hat bunte Bilder.

BESCHWERDECHOR:

Mitarbeiter des öffentlich-rechtlichen Rundfunks bitten Mädchen im Chor „Oma ist ´ne alte Umweltsau“ zu singen. Wer Menschen zum Tier erklärt, darf schlachten, HJ grölte: „Judensau!“ Journalisten inszenieren Generationskonflikt, sie lenken von Scherung zwischen Arm/Reich im Klimakonflikt ab, nennen Kritiker rechtsradikal, wirken rechtsradikal in Gesellschaft.

FRAU IM ROLLSTUHL:

Herz klopft so, dass Laptop hüpf.

